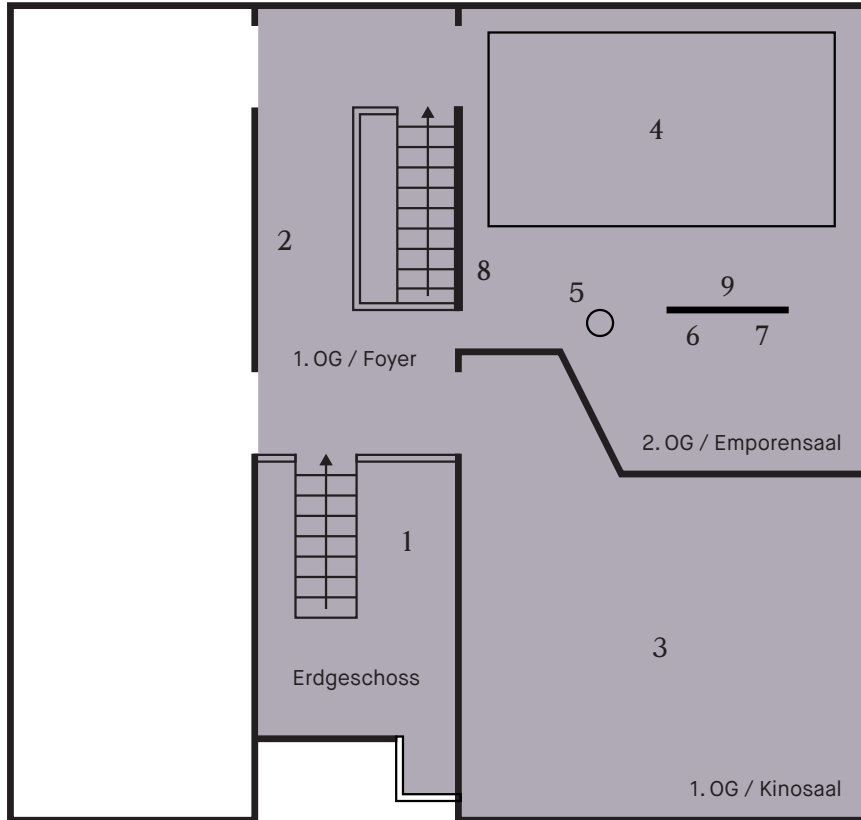


Samson Young
*A dark theme keeps me here,
I'll make a broken music*

17.12.2016 – 5.3.2017





Erdgeschoss

1 *Muted Situations*

1. OG / Foyer

2 *Zeichnungen*

1. OG / Kinosaal

3 *Canon*

2. OG / Emporensaal

4 *Stanley*

5 *Nocturne*

6 *Studies for Pastoral Music*

7 *Pastoral Music II*

8 *SDIHK*

9 *Pastoral Music (But It Is Entirely Hollow)*

A dark theme keeps me here,
 Though summer blazes in the vireo's eye.
 Who would be half possessed
 By his own nakedness?
 Waking's my care – I'll make a broken music, or I'll die.

Ye littles, lie more close!
 Make me, O Lord, a last, a simple thing
 Time cannot overwhelm.
 Once I transcended time:
 A bud broke to a rose,
 And I rose from a last diminishing.

I look down the far light
 And I behold the dark side of a tree
 Far down a billowing plain,
 And when I look again,
 It's lost upon the night –
 Night I embrace, a dear proximity.

I stand by a low fire
 Counting the wisps of flame, and I watch how
 Light shifts upon the wall.
 I bid stillness be still.
 I see, in evening air,
 How slowly dark comes down on what we do.

In Evening Air, Theodore Roethke

Samson Young

A dark theme keeps me here, I'll make a broken music

Mit Samson Young (*1979) stellt die Kunsthalle Düsseldorf einen Künstler vor, der mit dem Abstraktionsanspruch und der Struktur-suche eines Komponisten auf die Notwendigkeit von Konkretisierung und die Strukturbrüchigkeit von Kunst trifft. Als Antwort erhalten wir zwei eigene Aspekte: den rigorosen und scharfsinnigen Blick auf Sound als Material sowie eine feinsinnige Sezierung der Macht von Sound und den Regeln, mit denen Sounds erzeugt, wahrgenommen und benutzt werden.

Samson Young ist ein Soundkünstler und Komponist aus Hongkong. Er studierte Musik, Philosophie und Gender Studies an der University of Sydney und hat einen Dokortitel in Komposition von der Princeton University. Aus der Perspektive eines Komponisten konzipiert Samson Young Soundarbeiten, Installationen, Performances, Zeichnungen, Soundwalks und Filme. Seine Werke haben meist einen konkreten historisch-gesellschaftlichen Bezug und setzten sich häufig mit Konflikten auseinander. Hinter jedem seiner Projekte steht ein hoher Aufwand an Recherche und Feldforschung. Seine Arbeit ist geleitet von wissenschaftlicher Präzision und konzeptueller Stringenz. Dabei entsteht eine sehr eindringliche und ästhetisch ausdrucksvolle Sprache.

Den Stellenwert, den die ästhetische Erforschung von Klang in Youngs Werk einnimmt, verdeutlichen vor allem seine Reisen, die in der Tradition von Soundwalks und Field Recordings stehen. So reiste er z.B. für seine Arbeit *For Whom the Bell Tolls: A Journey Into the Sonic History of Conflicts* (2015–) auf fünf Kontinenten zu histo-

risch bedeutenden Glocken und zeichnete dort deren Sound auf. Dabei entstand ein Archiv von Glockensounds, aus denen Young ein neues Stück komponieren wird. Gleichzeitig entstanden vor Ort – während er auf das Läuten der Glocken wartete – eine Reihe von Zeichnungen mit dem Titel *Landschaft* (hier zu sehen im ersten Obergeschoss). In diesen *Sound Drawings* überträgt der Künstler die Geräusche seiner Umgebung und das Läuten der Glocken in eine Notation.

Im Rahmen der komplexen Wechselbeziehung zwischen Musik und bildender Kunst stellen seine Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag dar und eröffnen neue Perspektiven für die Wahrnehmung von Klängen und gleichzeitig auch von Bildern.

Auf drei Ebenen zeigt die Kunsthalle eine Auswahl aus dem Œuvre von Samson Young. *A dark theme keeps me here, I'll make a broken music* ist die erste insitutionelle Ausstellung des Künstlers in Deutschland und Europa.

Jasmina Merz

Field Recording

Als *Field Recording* bezeichnet man das Aufzeichnen von Klängen, Geräuschen, Klanglandschaften und Schall mittels technischer Geräte außerhalb des Tonstudios. Erst mit der Erfindung des Phonographen (1877) wurde es möglich, Klänge aufzunehmen. Die Geschichte des Klangs bzw. die Möglichkeit, diese zu archivieren, ist somit im Vergleich zur Geschichte der Bilder ein recht junges Forschungsfeld.

Soundwalk

Ein *Soundwalk* ist ein Spaziergang, bei dem der Fokus auf dem Hören von Klängen der Umgebung liegt. Formuliert wurde dieser in den 1970er-Jahren von der Künstlerin Hildegard Westerkamp, die in Vancouver eng mit dem Komponisten R. Murray Schafer zusammenarbeitete. Schafer ist Gründer des *World Soundscape Project* (heute *The World Forum for Acoustic Ecology*, WFAE), welches Klanglandschaften erforscht. Er legte damit auch den Grundstein für die sogenannten *Sound Studies* – ein interdisziplinäres Forschungsfeld, welches aus unterschiedlichen Perspektiven den Sound (von Menschen, Tieren, Maschinen, Natur u.a.) untersucht.

1 Im Erdgeschoss befindet sich eine Auswahl aus der *Muted Situations*-Serie des Künstlers (2014). *Muted Situations* sind Vorschläge in Form von Anweisungen, um Soundsituationen neu zu hören, indem Soundebenen improvisiert werden. Bestimmte Ebenen – in den meisten Fällen der „klangliche Vordergrund“ dieser Situationen – sind bewusst stumm gestellt oder unterdrückt. Im Ergebnis offenbaren sich Ebenen, die gewöhnlich weniger wahrgenommen werden.

Für den Sound-Philosophen Christoph Cox verweisen die *Muted Situations* auch auf John Cages wegweisendes Stück *4'33"*, in welchem der Performer angewiesen wird, bewusst kein Geräusch zu machen.

Aber Young stellt schnell klar, dass Stummschalten nicht gleichbedeutend ist mit Stille. Sein Interesse gilt weniger Cages Absicht, die Umgebungsklänge offenzulegen, als vielmehr einem anderen, direkten politischen Projekt: der Offenlegung und Umkehrung bestehender ästhetischer, wahrnehmungsbezogener und politischer Hierarchien. Dieser Fokus wird in Youngs Folgearbeiten zu den Muted Situations deutlich. In einem Muted Boxing Match werden so beispielsweise die jubelnde Zuschauermenge und die Stimme des Ansagers stumm geschaltet, nicht aber der Aufprall der von den Boxern ausgeführten Schläge. Der sogenannte Muted Non-Violent Protest beseitigt Protestrufe und Fangesänge, nicht aber die Geräusche der kollektiven Bewegungen und Maßnahmen der Ordnungshüter. Christoph Cox



Muted Situations #5: *Muted Chorus* (Performance-Dokumentation), 2014
Partituranweisung, Video
Foto: Dennis Man Wing Leung



Muted Situations #1: *Muted Classical Quartet* (Performance-Dokumentation), 2014
Partituranweisung, Video
Foto: Dennis Man Wing Leung

2 Samson Youngs *Sound Drawings* sind mit Schlüsselwendepunkten in der Geschichte der darstellenden Kunst und der Experimentalmusik des 20. Jahrhunderts verbunden. Dieser Raum zeigt eine Auswahl von neuen Zeichnungen, beginnend mit der Serie *To Fanon* (2016–), in welcher der Künstler handgeschriebene Manuskripte seiner eigenen Musikkompositionen „verunstaltet“ und sie als Partituren unleserlich macht. Daneben ist die *Catalogue d’oiseaux* (*homage to Olivier Messiaen*)-Serie (2016–) und die *Landschaft*-Serie (2015–) ausgestellt, jeweils Notationen von Vogelgesängen bzw. Soundlandschaften. Die Klangzeichnungen in *Landschaft* sind während einer ausgedehnten Reise entstanden, auf welcher der Künstler historisch bedeutende Glocken auf fünf Kontinenten besichtigt und aufgezeichnet hat. In Städten von Mombasa in Kenia, Fez in Marokko bis Bydgoszcz in Polen und der Provinzstadt Darlington Point in New South Wales in Australien hat der Künstler die Umgebungsgeräusche in Notation übertragen, während er auf das Läuten der Glocken wartete.

Youngs Papierarbeiten schaffen durch eine rigorose Beschreibung und Notation von Klängen zwar eine Resonanz zwischen dem klanglichen Vorstellungsvermögen des Künstlers und des Betrachters – dennoch in einer Weise, die das Unüberbrückbare zwischen Klang und Bild sowie Künstler und Betrachter nur bestätigt. Diese Kluft ist kein Anzeichen von Scheitern – beispielsweise der Unzulänglichkeit eines jeden Rekordlers (biologisch, in Schriftform oder mechanisch), Klänge getreu aufzuzeichnen. Vielmehr bereitet es einen fruchtbaren Raum, in dem jede Seite (Klang/Bild, Künstler/Betrachter) Unterschiedliches und Neues hervorbringen kann: ein neues Bild, einen Klang, eine Idee oder eine Verbindung. Christoph Cox



For Whom the Bell Tolls (Field-Work-Dokumentation), 2015/16
Courtesy: BMW Art Journey
Foto: Rekorder

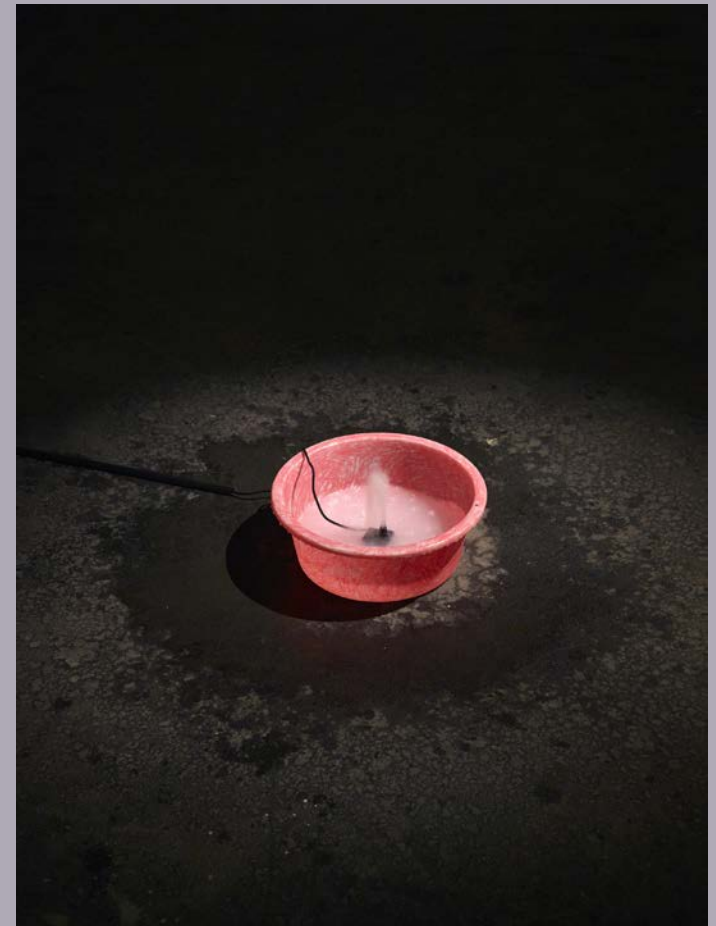
3 Im Kinosaal im ersten Obergeschoss treffen die Besucher auf die Arbeit *Canon* (2016), eine Performance-Installation, in der die Funktionen der Schallwaffe Long Range Acoustic Device (LRAD) übernommen und benutzt werden. LRAD ist eine Schallkanone bzw. eine „nicht tödliche“ Waffe, die Schall in einem fokussierten Strahl übertragen kann, um mit einer Reichweite von 1000 Metern Ziele präzise anzusteuern. LRAD wird von Ordnungskräften weltweit eingesetzt, um Demonstranten auseinanderzutreiben. Bei voller Leistung kann LRAD zu dauerhaften Hörschäden führen, weshalb der Einsatz dieser Schallwaffe hoch umstritten ist. LRAD wird auch eingesetzt, um Vögel durch die Ausstrahlung einer Kombination von Vogelhilferufen von Privatgrundstücken zu vertreiben.

Canon ist eine Kombination aus Klanginstallation und Live-Performance. Am Sendeort spielt ein Musiker mit einem LRAD-Gerät Vogelgezwitscher als Erwiderung auf einen Hintergrund aufgezeichneter Vogelstimmen und Hilferufe von Vögeln. An einem zweiten Ort, der grob als eingezäunter Park erscheint, entstehen die Vogelstimmen scheinbar aus dem Nichts – die Klangquelle bleibt unsichtbar.

Performer von *Canon*: Maryanne Piper
Performances: täglich 11 – 14 Uhr, 15 – 18 Uhr
(außer 23. – 27., 31. Dezember 2016 sowie 1. – 2. Januar 2017)

Die Klarinetistin, Saxophonistin und Komponistin **Maryanne Piper** (*1980 in Australien) hat als vielseitige Musikerin sowohl mit Künstlern wie Don Byron und Mitgliedern von *Bang on a Can* auf der Bühne gestanden, als auch bei diversen Symphonie- und Improvisationsorchestern mitgewirkt und an unterschiedlichen Theaterprojekten teilgenommen. Außerdem leitet sie ein Kindertheater und ist künstlerische Leiterin und Gründerin von *Artpipes e. V.* und des *New England Arts Festival*, Australien.

Canon (Detail), 2016
Zeichnung (Kohle, Tinte, Pastellkreide, Stift, Stempel, Wasserfarbe auf Papier), Sound-Performance (ein Performer mit Audioschnittstelle, Laptop, Long Range Acoustic Device, Mikrophon), Installation (3-D-Druck-Wasserbehälter, maßgeschneiderte Sitzbank, Soundstück, gestempelter Text auf Wand, Drahtzaun)
Courtesy: Galerie Gisela Capitain und Team Gallery
Foto: Simon Vogel, Köln



Canon (Recherchematerial), 2016

4 Dieser Raum zeigt Arbeiten aus dem Werk des Künstlers, die sich mit dem Verhältnis von Konflikten und Klängen auseinandersetzen, aber auch mit der Geschichte seiner Heimatstadt Hongkong. *Stanley* (2014) ist der Name eines der touristischsten Strände Hongkongs. An diesem bedeutungsvollen Ort befand sich nicht nur ein Internierungslager, hier wurde die Verteidigungsschlacht Hongkongs im Zweiten Weltkrieg verloren. Day (Mary) Joyce, eine der Internierten und gleichzeitig eine Pflegerin im Camp, bewahrte ein großes Laken auf, in das sie mehr als 1100 Signaturen der Gefangenen von Stanley stickte. Die Drucke in *Stanley* zeigen Muster, die den gestickten Gefangenennamen des Day-Joyce-Lakens entnommen sind und über Bilder von gewöhnlichen sonnigen Himmelmotiven aus kommerziellen Bildatenbanken gelegt wurden.

5 *Stanley* wird von *Pastoral Music*, einem Projekt, das Youngs Forschung der Militärgeschichte in ein Kunstwerk aus drei verbundenen Teilen verwandelt, ergänzt: Das zentrale Element der Ausstellung *Nocturne* (2015) besteht aus einer Live-Performance, die sich über den größten Teil der Ausstellungsdauer erstreckt. Für diese Arbeit hat Young Videoaufnahmen von Nachtbombardements, überwiegend US-Angriffe im Mittleren Osten, vom Golfkrieg bis zur sogenannten ISIS, gesammelt und diese zu einem sechsstündigen Film geschnitten, der ohne Ton auf einem Laptop zu sehen ist. Beim Betrachten des Films reproduziert der Künstler die Geräusche von Explosionen, Feuerwaffen und Trümmern mithilfe von Haushaltsgegenständen und den Mitteln eines „Echtzeit-Geräuschemachers“ so genau wie möglich. Seine „Soundeffekte“ werden vor Ort mittels Piratenradiofrequenzen übertragen.



Pastoral Music (But It Is Entirely Hollow) (Field-Work-Dokumentation), 2014 –
Foto: Dennis Man Wing Leung



Nocturne (Probe-Dokumentation), 2014
Sound-Performance (für einen Performer mit Airsoft-Pistole, Audioschnittstelle, Basstrommel, Druckluft, Kontaktmikrofon, Backpapier, Cornflakes, Rasierapparat, elektronischem Spielzeug, FM-Transmitter, Glasflasche, Laptop, Mixer, Ocean Drum, Reis, Shinco-Radio, Shotgun-Mikrofon, Erde, Teeblätter, Donnerblech, Donneröhre, Tupperware, Wind, Glockenspiel)
Foto: Dennis Man Wing Leung

6 *Studies for Pastoral Music* (2014–) und *Pastoral Music II* (2015) sind handschriftliche Übertragungen von Kriegsgeräuschkulissen in grafische Partituren. Es handelt sich bei den Stücken nicht um eigene Kompositionen, sondern um Übersetzungen, die dazu dienen sollen, bereits bestehende Klänge zu interpretieren und auszuführen, aber nicht etwa Neues zu schaffen. Der hier zugrunde liegende akademische und forschungsorientierte Ansatz ist innerhalb seines Schaffens entscheidend: Die Arbeiten stellen Vergangenes nach, führen es einem anderen Zweck zu und bieten so eine Zerlegung und Dekonstruktion eines selten beachteten Aspekts von Krieg. Sowohl beabsichtigte als auch zufällige Geräusche spielen eine wesentliche Rolle im Kampf gegen wirkungsvolle psychologische Waffen.

8 Für den letzten Teil des Projekts *SDIHK* (2014) verwendet Young die Sprache von Musiknotation, um Militärmanöver zu entwerfen, die im Falle der Invasion Hongkongs ausgeführt werden sollen. Im Mittelpunkt dieser Pläne steht die Gin Drinkers Line, ein von den Briten eingerichtetes Verteidigungssystem im Norden von Hongkong, das eine japanische Invasion während des Zweiten Weltkriegs abwehren sollte. Während die Linie vollkommen versagte und in nur zwei Tagen aufgrund von unzureichender Truppenstärke und -ausbildung fiel, stellt sich der Künstler eine erfolgreiche Umsetzung des Systems vor. Dort, wo *Nocturne* Parallelen zwischen Kampfausbildung und dem Erlernen eines Musikinstruments zieht, beschreibt *SDIHK* Gemeinsamkeiten von klassischen Kriegsstrategien und Komposition: Beide existieren im Abstrakten in grafischen Arrangements und auszuführenden Plänen.

9 In *Pastoral Music (But It Is Entirely Hollow)* (2014–) hat der Künstler die Gin Drinkers Line besucht und sich dort beim Singen des kantonesischen Kinderlieds *Of Forests and Pastures* in einem der stark hallenden Bunker aufgenommen. Das Lied endet mit der Zeile „My dear friend, what’s on your mind?“.

Performer für *Nocturne*:

Samson Young, 16. – 22. Dezember 2016; danach Marko Ivić

Performances: täglich 11 – 14 Uhr, 15 – 18 Uhr

(außer 23. – 27., 31. Dezember 2016 sowie 1. – 2. Januar 2017)

Aufführungen von *Pastoral Music (But It Is Entirely Hollow)*:

täglich parallel zum Läuten der Glocken der St. Andreas Kirche:

Mo–Sa: 8 Uhr, 11.45 Uhr, 17.45 Uhr und 19 Uhr

So: 8.15 Uhr, 10.45 Uhr und 17.45 Uhr

Marko Ivić (*1988) ist ein venezuelanischer Pianist, Komponist und Performer. 2013 absolvierte er die Musikakademie in Zagreb und machte 2016 seinen Master in *Live Electronics* am Konservatorium in Amsterdam. Sein Interesse gilt interdisziplinären Performances, sodass er an verschiedenen Musiktheaterproduktionen, darunter *Not Only Futurists* von Jerzy Bjelski (2015 mit dem 1. Preis des *Amsterdam Fringe Festivals* ausgezeichnet) und seiner eigenen Produktion *IF*, mitwirkte.

Samson Young

*1979 in Hongkong, lebt und arbeitet in Hongkong, HK

Ausbildung

- 2013 Doktor in Komposition, Princeton University, US
- 2007 Master in Komposition, University of Hong Kong, HK
- 2002 Bachelor in Musik, Philosophie und Gender Studies, University of Sydney, AU

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2017 Hong Kong Pavillon, 57. Biennale Venedig (bevorstehend), IT
- 2016 Kunsthalle Düsseldorf
- 2016 *The Mastery of Language Affords Remarkable Power*; Experimenter, Kalkutta, IN
- 2015 *Pastoral Music*, Team Gallery, New York, US
- 2015 *Video Programm: Samson Young*, Hiroshima City Museum of Contemporary Art, JP
- 2014 *I wanted to see everything: the Liquid Borderts Project*, a.m. space, Hongkong, HK
- 2013 *On the Musically Beautiful*, Goethe-Institut, Hongkong, HK

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Ctrl+Alt: A Culture Lab on Imagined Futures*, Smithsonian Asian Pacific American Centre, New York, US
- 2016 *Museum of Rhythm*, Museum Sztuki, Lodz, PL
- 2016 *Retrograde*, Logan Centre Gallery, University of Chicago, US
- 2016 *Projects*, Frieze London, GB
- 2016 *Listen to Hong Kong*, Hong Kong Museum of Art, HK
- 2016 *Canon*, Art Unlimited, Art Basel, CH
- 2015 *Waking In A Dream*, Heritage Museum, Hongkong, HK
- 2015 *48HR Incident*, 4A Centre for Contemporary Asian Art, Sydney, AU
- 2015 *Change Seed*, Center on Contemporary Art (CoCA), Seattle, US
- 2015 *Kiinan Muuttuvat Maisemat*, Amos Anderson Museum, Helsinki, FI
- 2014 *Harmonious Society*, Asia Triennial Manchester 14, GB
- 2014 *China's Changing Landscape*, Nordiska Akvarellmuseet, Skärhamn, SE
- 2014 *Journal of a Plague Year*, Arko Art Center, Seoul, KR
- 2014 *A Time for Dreams – IV Moscow Biennale of Young Art*, Museum of Moscow, RU

- 2013 *Revolution Per Minute: Sound Art China*, Schanghai West Bund Biennale of Architecture and Contemporary Art, Shanghai, CN
- 2013 *The Wizard's Chamber*, Kunsthalle Winterthur, CH
- 2013 *Crossroads, Another Dimension*, He Xiangning Art Museum, Shenzhen, CN; Kaohsiung Museum of Art, TW; Macau Museum of Art, MO; City Hall, Hongkong, HK
- 2013 *Innovationist: the Spectacular Journey of New Media Art*, Taipei Contemporary Art Museum, Taipeh, TW

Festivals (Auswahl)

- 2016 Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt
- 2016 Fusebox Festival, Austin, Texas, US
- 2015 New York Electronic Art Festival, Museum of Moving Images, New York, US
- 2014 Prix Cube 2014, Le Cube centre de creation numérique, Paris, FR
- 2014 Tonlagen Festival, Dresden
- 2014 Transart Festival, Bozen, IT
- 2014 INSTALAKCJE 3 – Festiwal Instalacji Muzycznych, Warschau, PL
- 2013 Lucerne Festival (Festival Lounge feat. The MIVOS Quartet), Luzern, CH